

# Rede von Bürgermeister Daniel Zimmermann

Stolpersteinverlegung am 18.03.2022



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste,  
dear ladies and gentlemen,  
dear friends from Tirat Carmel,

ich heiße Sie und euch alle sehr herzlich willkommen. Wir wollen heute Nachmittag neun Stolpersteine verlegen – in der Frohnstraße 26 für Helene Wagner und ihren Mann Herrmann sowie für Isidor Herz und nur ein paar Hausnummern weiter in der Frohnstraße 14 für Walter Herz, Erika Dahl und vier Mitglieder der Familie Blumenfeld. Die zusätzlichen Stolpersteine sollen das Gedenken daran wachhalten, dass einige wenige Monheimerinnen und Monheimer jüdischen Glaubens, den Holocaust überlebt haben. Doch auch sie waren Gewalt und Schikane ausgesetzt und mussten ihren Heimatort größtenteils unfreiwillig verlassen.

## **Begrüßung der Familienangehörigen**

Dass zu diesem für die Stadt Monheim am Rhein so wichtigen Ereignis viele Menschen gekommen sind, macht Mut. „Erinnern statt Vergessen“ ist schon seit Jahren das Leitmotiv unserer örtlichen Gedenkveranstaltungen und es soll auch heute im Mittelpunkt stehen.

Unter den Gästen, die ich namentlich willkommen heißen möchte, sind Familienangehörige der Menschen, denen die heute zu verlegenden Stolpersteine gewidmet sind. Zunächst begrüße ich sehr herzlich Frau Ilana Brautmann, die eigens aus Tel Aviv angereist ist. Sehr geehrte Frau Brautmann, Sie sind die Tochter von Marga Blumenfeld, die 1933 als 19-Jährige aus Monheim am Rhein fliehen musste. Ich freue mich außerordentlich, dass Sie heute hier sind. Seien Sie herzlich willkommen.

Frau Brautmann hat zwei Ihrer drei Kinder mitgebracht. Ich begrüße Frau Stefanie Hollerbaum und Herrn Loimi Brautmann mit ihren jeweiligen Partnern und Kindern sehr herzlich. Vielen Dank, dass Sie heute hier sind und Ihre Mutter begleiten.

I also have the pleasure to welcome two guests from the UK. Mr Adam Dale is the grandson of Arthur Blumenfeld. Arthur had to leave his hometown on his 24<sup>th</sup> birthday only two years after his little sister Marga. Thank you for coming to Monheim and attending this ceremony, Mr Dale. I am sending a very warm welcome to you and your husband.

Sehr herzlich begrüßen möchte ich einen weiteren Gast aus der ersten Generation der Nachkommen. Herr Sigmund Herz ist mit weiteren Familienmitgliedern aus Bonn angereist. Seien Sie herzlich willkommen. Herr Herz, Sie sind der Sohn von Isidor Herz und der Neffe von Helene und Herrmann Wagner. Für alle drei Ihrer Angehörigen werden wir heute Stolpersteine verlegen. Vielen Dank, dass Sie heute hier sind.

## **Begrüßung der Gäste aus Tirat Carmel**

Amongst all the guests and participants of today's ceremony I have the pleasure and honour to welcome the mayor of our Israeli twin town Tirat Carmel, my dear friend Mr. Arie Tal. He leads an official delegation of our twin town, who I'd like to welcome cordially. Please welcome the member of Tirat Carmel's city council Ms. Efrat David, the city's legal advisor Mr. Moshe Alik and the former city director and one of the founding fathers of the town twinning Mr. Shmulik Katoni.

33 years of town twinning have been based on annual school exchanges. Almost 1,000 young people from Tirat Carmel and the identical number of young people from Monheim were able to take part. It is therefore a pleasure to welcome the headmaster of Shifman Highschool Ms. Shoshana Hadash, the former schoolteacher and bearer of the honorary ring of the city of Monheim Mr. Eli Fedida and three teachers of Shifman Highschool who are preparing future exchanges with their colleagues from Otto-Hahn-Gymnasium. Welcome to all of you.

## **Begrüßung weiterer Ehrengäste**

Ich möchte die Begrüßung kurzhalten. Es gibt aber noch eine Reihe weiterer Gästen aus den Schulen, den Vereinen, den Kirchengemeinden, der Politik und verschiedenen Gruppen, über deren Kommen ich mich sehr freuen. Stellvertretend für alle Teilnehmenden begrüße ich die Schülerinnen und Schüler der Peter-Ustinov-Gesamtschule, des Otto-Hahn-Gymnasiums und den stellvertretenden Landrat des Kreises Mettmann Herrn Jens Geyer. Seien Sie alle recht herzlich willkommen.

## **Helene Wagner und Isidor Herz**

Schon vor ein paar Jahren habe ich auf einer Gedenkveranstaltung zum 9. November die Geschichte von Helene Wagner erzählt. Sie und ihr Mann Herrmann hatten unter besonderen Repressalien zu leiden. Helene Wagner besaß ein kleines Manufakturwarengeschäft, das sie nach einigen Boykottaufrufen schließen musste. Mit ihrem Mann, der evangelischer Christ war, lebte sie auf der Frohnstraße. Ihr Wohnhaus steht noch heute. Es handelt sich um die weiße Jugendstilvilla mit der Hausnummer 26. Helene und Herrmann Wagner wohnten jedoch nicht alleine dort. Ihr Haus wurde auch von zwei Geschwistern und einer älteren Dame bewohnt. Die ältere Dame fungierte als Hausverwalterin.

Im April 1941 versuchten nun die beiden Geschwister nach vielen Jahren des friedlichen Miteinanders, die Wohnung der Wagners für ihre Nichte zu bekommen. Um Wagners aus der Wohnung herauszudrängen, wandten sich die beiden Schwestern an den stellvertretenden Ortsgruppenleiter der NSDAP. Dieser holte bei der NS-Rechtsberatungsstelle am Opladener Amtsgericht den Rat ein, man solle den Nachweis gegen Wagners führen, dass [Zitat] „eine erhebliche Belästigung durch den Verkehr mit anderen Juden“ [Zitat Ende] stattfände.

Mit dieser Empfehlung ausgestattet baten die charakterlosen Geschwister ihre Vermieterin in Hilden, dem Ehepaar Wagner zu kündigen. Doch die Vermieterin und andere couragierte



Mitglieder einer Erbgemeinschaft kamen dieser Forderung nicht nach. Selbst Einschüchterungsmaßnahmen der Hildener Nazis gegen die Vermieter blieben erfolglos, so dass die beiden Geschwister ihre Versuche im Oktober 1941 aufgaben.

Die Nationalsozialisten griffen in der Folgezeit zu anderen Mitteln der Schikane: Im Januar 1943 wurde Helene Wagner für drei Wochen festgenommen. Den Nazis war die Ehe der Wagners ein Dorn im Auge. Weil Herrmann Wagner zu seiner jüdischen Frau stand, musste er polizeiliche Verwarnungen und anderes mehr erdulden. Er wurde vom damaligen Bürgermeister Grütering immer wieder ins Rathaus einbestellt, sein Radio wurde konfisziert, regelmäßig drohte man ihm mit KZ-Haft. Im September 1944 wurde Helene Wagner dann erneut verhaftet. Auch ihr Mann wurde kurz vor Kriegsende von der Opladener Gestapo festgenommen. Letztlich überlebten jedoch beide, mit Glück, aber auch Dank der Zivilcourage ihrer Vermieter aus Hilden und weil sie stets zusammenhielten.

Isidor Herz ist der Bruder von Helene Wagner. Er wurde am 6. September 1880 in Monheim geboren und kehrte an seinem Lebensabend noch einmal hierher zurück. Vom 22. Juni 1938 bis zum 31. Januar 1939 war er im Konzentrationslager Sachsenhausen inhaftiert. Sein Wohnort war damals Essen, wo er mit Hilde, seiner Tochter aus erster Ehe, deren Ehemann und einem Kind der beiden lebte. Vermutlich nach Hildes Deportation tauchte Isidor Herz 1940 unter. Es gelang ihm, zu überleben, weil er unter falschem Namen in der Gelsenkirchener Zeche Nordstern arbeitete. 1957 heiratete er erneut in Gelsenkirchen. Seine Frau und er erwarben 1959 das Haus an der Frohnstraße, in dem Isidors Schwester Helene und ihr Mann zur Miete gewohnt hatten. Isidor Herz starb 1967. Seine Frau Maria wohnte noch bis zu ihrem Tod 1995 im Haus an der Frohnstraße. Ihr gemeinsamer Sohn Sigmund ist heute hier. Herzlichen Dank, sehr geehrter Herr Herz, dass Sie persönlich an der Veranstaltung teilnehmen.

### **Hedwig Herz und Marga Blumenfeld**

Another family lived not far away from Helene and Herrmann Wagner. I would like to tell the story of two young ladies, who peacefully grew up as cousins in the same house in Frohnstraße 14.

Hedwig is the older one of the two cousins. As a young girl she takes the tram to Langenfeld every morning to go to school. She has a sister, six years younger than her, named Irma. In the same house lives their uncle with his family. This family also has two children. It is the Blumenfeld family with their two kids Arthur and Marga. Arthur is almost in the same age as Hedwig; and Marga is in the same age as Irma.

We don't know much about their childhood, but I imagine it being a happy one, sheltered and feeling loved by their parents. The kids might have spent a lot of time together but also playing with other children in the streets.

In 1919, when the two families lived in a house in Frohnstraße, which they have purchased together, Hedwig's mother gives birth to little Walter. There are now five children in the two families. The fathers of Hedwig Herz and Marga Blumenfeld work as cattle dealers. Marga's parents also have a little shop in their house selling fabrics and textiles. They can afford a good education for Hedwig und Marga.



When the Nazis come to power in 1933, Marga is 19 years old, and Hedwig is 24. They experience a dramatic political change in an age, when most people usually have a lot of dreams and plans for their future.

From the very beginning, the shop of Marga's parents becomes the aim of antisemitic boycotts. The slogan in Monheim like in many other towns all over Germany is called "Don't buy from Jews." National Socialists try to destroy the livelihood of Jewish shop owners. SA men get posted in front of shops preventing any customer from entering.

For Marga's parents like so many others these must have been disturbing times. Felix Blumenfeld was a German soldier in the first World War. He even received a mention for bravery. Why should he become a target of aggression?

After the boycott he witnessed antisemitic parades in Düsseldorf and Cologne. This has been the determining factor for the decision to go to Palestine. Marga was the first one to leave in September '33 together with her mother. Her brother and their father joined them in 1935.

Their escape to Palestine was the salvation for the Blumenfeld family. All of them survived the Shoah. Marga got married in Tel Aviv. She named her first child after Hedwig's little sister Irma. This daughter called Irma is you, Ms. Brautmann.

Hedwig's family however stayed in Germany. In 1935 Hedwig got married to her fiancé Felix Dahl. He used to live in the house of his future parents in law since 1933. After their wedding Hedwig and Felix moved to Cologne. In '36 their daughter Erika was born. In August '37 when Felix feared being arrested, the family moved to Trier and waited until they got the permission to enter Luxemburg. They tried in vain to get visas for the United States. On the 22<sup>nd</sup> of October 1940 their names can be found on the first deportation list from Luxemburg to France. Hedwig and Felix Dahl then were deported from France to Auschwitz on the 27<sup>th</sup> of May 1944, where they were murdered. Their daughter Erika managed to survive – presumably in France.

Walter was imprisoned in November 1938 after a mob damaged his family's house in Monheim and wrote insults on it. He was mistreated in the concentration camp of Dachau at the age of only 19. His parents were deported to Riga in 1941, where they were killed in a concentration camp. Walter himself died in a traffic accident in Werthmannstraße in Cologne. We presume that he committed suicide.

Irma, the little sister of Hedwig, worked as a housemaid at a family named Grüneberg in Cologne. On the 20<sup>th</sup> of July 1942 she was deported to Maly Trostinec near Minsk, where she was murdered at the age of 28.

### **Stolpersteine und Städtepartnerschaften**

Was geschehen ist, lässt sich nicht gut machen. Ein ganzes Land, eine ganze Stadt, unsere Eltern, Großeltern oder Urgroßeltern tragen Schuld für das Leid, das sie so vielen Menschen auch hier in Monheim am Rhein angetan haben.

Umso dankbarer sind wir, sehr geehrte Frau Brautmann, sehr geehrter Herr Herz, dass Sie und Ihre Familienangehörigen heute hier sind. Gemeinsam wollen wir die Erinnerung an das Geschehene wachhalten, erinnern statt vergessen.



67 Stolpersteine wurden seit 2003 in Monheim am Rhein verlegt. 13 davon für die ermordeten Juden, für Hedwig und Felix Dahl, für Irma Herz, ihre Eltern sowie weitere Angehörige der Familie Herz. 52 Stolpersteinen sind den Menschen aus Osteuropa, aus Frankreich, Italien und anderen Ländern gewidmet, die in Monheim am Rhein Zwangsarbeit leisten mussten und teils daran starben. Ein Stolperstein erinnert an Franz Boehm, den Monheimer Gemeindepfarrer, der 1944 in Dachau starb. Und neun weitere wollen wir heute ergänzen. Das tun wir aus zwei Gründen.

And I would like to explain the two main reasons for placing stumbling stones in the streets of Monheim in English.

First, how could we build up friendships with our twin towns in Israel, in Poland, in France without confronting ourselves with our history – a history that at the same time connects and separates us?

As Germans, I have already said it before, we are filled with shame in the face of crimes that were committed by our parents, grandparents, or great-grandparents. Even more are we willingly not to forget the injustice and murder committed by our people.

The remembrance is so important precisely because we want to honor the victims and those who turned against Nazi policy, but also because we take history as an admonition to always fight against antisemitism and intolerance.

And this is the second reason for placing stumbling stones in the pavement. We need to stand up for respect and tolerance, since we know that their opposites led to catastrophe.

Respect and tolerance are the focuses of town twinning in general. Staying in a host family abroad shows young people that their own culture is neither better nor worse than other cultures. We want to enable them to make international friendships. Where friendship grows, there is no place for hatred. So let us improve the friendship again and yet again.

Durch Ihr Kommen zeigen Sie, junge wie ältere Monheimerinnen und Monheimer, dass Ihnen die Erinnerung wichtig ist, und dass Sie deren Mahnung für Respekt und Toleranz erkennen. In diesem Sinne danke ich allen, die heute teilnehmen.

Shalom ve toda raba.

